

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 238.

Sonntag den 26. August.

1855.

Bekanntmachung.

Das 11. und 12. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

Nr. 61., Verordnung, das Gesetz, die künftige Einrichtung der Behörden erster Instanz für Rechtspflege und Verwaltung betreffend, vom 11. August 1855, so wie das Gesetz, die Einsetzung von Friedensrichtern betreffend, von gleichem Datum;

Nr. 62., Verordnung zur Bekanntmachung der mit der Großherzoglich Badischen Regierung getroffenen Uebereinkunft zur Beförderung der Rechtspflege, vom 31. Juli 1855;

Nr. 63., Bekanntmachung, die zum Behufe der Contrasignatur der neuen vierprocentigen Staatsschuldencassenscheine dem Staatsschuldenbuchhalter Bermann gewährte Ausbülfe betreffend, vom 15. August 1855;

sind bei uns eingegangen und werden bis zum 30. September d. J. auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnissnahme öffentlich aushängen.

Leipzig, am 24. August 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Mittwoch den 29. August d. J. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Lageordnung: 1) Gutachten der Ausschüsse für Verfassungsangelegenheiten und für die Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über

a) die Berzichtsleistung über ein der Stadtcasse eventuell zufallendes bonum vacans zu Gunsten der Dr. Carl'schen Stiftungen;

b) die Erhöhung des Wochenlohns der jüngeren Rathsdienere.

2) Vornwahl zu Besetzung zweier Stadtrathstellen auf Zeit.

Jubiläum.

Leipzig, den 23. August. Heute vor 50 Jahren hat Herr Hofrath Prof. Dr. Jörg die medicinische Doctorwürde erlangt. Es ließ sich daher erwarten, daß dieser Tag nicht unbeachtet werde vorübergehen, daß man vielmehr dem gefeierten und hochgeachteten Manne wohlverdiente Beweise von Hochachtung und Liebe zu geben sich beeilen werde; und so ist es auch geschehen.

Nachdem der Jubilar schon am frühen Morgen von dem Pauliner Sängervereine mit Gesang begrüßt worden war, eröffneten die Reihe der Glückwünschen die zur Zeit hier anwesenden Mitglieder der medicinischen Facultät unter Vortritt ihres derzeitigen Dekans, des Herrn Prof. Dr. Kühn, welcher nicht nur das von der Facultät in der üblichen Weise ausgefertigte Jubeldiplom, sondern auch eine von ihm zur Feier des Jubelfestes im Namen und Auftrage der Facultät geschriebene besondere Festschrift, „Ueber die Zusammensetzung des Knallsilbers“, überreichte. Später überbrachte der interimistische Stellvertreter des königlichen Regierungsbevollmächtigten an der Universität, Herr Regierungsrath Adermann, die Glückwünsche des königlichen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, ingleichen der Rector magnificus der Universität, Herr Prof. Dr. Erdmann, die der Universität und der derzeitige Dekan der philosophischen Facultät, Herr Professor Dr. Drobisch, die der philosophischen Facultät. Außerdem wurde der Jubilar von einer Deputation seiner Zuhörer, von Deputationen der geburtschülischen Gesellschaft, so wie der medicinischen Gesellschaft, von den Beamten der Universität und von einer überaus großen Anzahl einzelner Freunde und Verehrer begrüßt und mit sinnigen Beweisen von Dankbarkeit und Anerkennung erfreut. Den Mittag verlebte der rüstige Jubelgreis, welcher als Nachtrag zu der von ihm am 9. Februar ds. Js. bei Gelegenheit des funfzigjährigen Jubiläums seiner Habilitation auf dem philosophischen Katheder gehaltenen Festrede, „über drei wesentliche

Fehler, welche bisher bei der Bearbeitung der Geburtshülfe begangen worden sind“, zur Feier dieses anderweiten Jubiläums eine zweite Rede, „über das Versäumen des theoretisch-praktischen Erlernens der Geburtshülfe durch Studierende der Arzneikunst“, hatte im Druck erscheinen lassen, in einem zahlreichen Kreise von Collegen, Freunden und Bekannten in heiterster Weise.

Abendunterhaltung des Theaterchor-Personales im Saale des Schützenhauses.

Am Abend des 24. August gaben die vom früheren Theaterchor noch vorhandenen männlichen Mitglieder wiederholt eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung, welche trotz des schönen Wetters von einem gewählten Publicum über Erwarten zahlreich besucht war. Unterstützt von zwei hiesigen Gesangvereinen, theilte sich das Chorpersonal in folgenden Stücken bei der Auführung: Motette von J. Krüger, Chor aus Mozarts Zauberflöte, „Weihe des Gesanges“ und zum Schluß der mit viel Geschick und gesunder Komik geschriebene musikalische Scherz „Heirathsgesuch“ von August Schaffer, dem in diesem Genre so glücklichen Componisten des „Polka-Ständchens“ und des „feinen Wilhelm.“ Diese Leistungen verdienten Anerkennung, um so mehr, als der größte Theil der Mitwirkenden Dilettanten waren; sie lieferten den Beweis, in welcher erfreulicher Weise der vierstimmige Männergesang in Leipzig gepflegt wird. — Als Solofängerin hörten wir in dieser Aufführung Fräulein Maria Bretschneider, die Tochter des verdienstvollen Pianoforte-Fabrikanten, dessen Name einen weitverbreiteten guten Klang in der musikalischen Welt hat. Die junge Sängerin trug mit Geschmack und tüchtige musikalische Bildung bewährend vier Lieder vor: „Trockene Blumen“ von Fr. Schubert, „Er ist gekommen“ von R. Franz, „Ver-